

**Abstracts**

**Glücksspielverhalten in Österreich – eine epidemiologische Untersuchung als Grundlage für Prävention und Therapie**

Mag. Bettina Quantschnig, Gesellschaft zur Erforschung nichtstoffgebundener Abhängigkeiten, Kärnten

Die repräsentative Erhebung 2015 zum Glücksspielverhalten der österreichischen Bevölkerung sowie zur Akzeptanz von Maßnahmen des Spieler- und Jugendschutzes sollte Trends im Glücksspielverhalten aufzeigen sowie das Ausmaß glücksspielbezogener Problemstellungen erfassen. Es zeigt sich eine Zunahme jugendlicher Spielender und ein starker Trend zu den Sportwetten. Zu berücksichtigen ist in diesem Zusammenhang, dass Sportwetten nach wie vor in Österreich nicht zum Glücksspiel, sondern zu den Geschicklichkeitsspielen zählen. Der zweite Befragungsdurchgang bestätigt weitgehend die Ergebnisse der ersten Untersuchung „**Glücksspiel und Spielerschutz in Österreich 2009**“ (Kalke et al 2011), womit im Wesentlichen einige aktuelle europäische epidemiologische Befunde bestätigt werden. Nach wie vor ist der größte Risikobereich das Automatenpiel. In der Bevölkerung zeigt sich ca. 1,1% an problematischen und pathologischen Spielern, dies betrifft somit ca. 64.000 Österreicher und Österreicherinnen. Besonders gefährdet sind junge Menschen, Menschen mit geringem Bildungsniveau, Arbeitslose und Menschen mit Migrationshintergrund. Bei der Akzeptanz zum Spielerschutz zeigt sich eine hohe Befürwortung für österreichweite Sperren. Alle Ergebnisse der Studie inkl. einer Zusammenfassung finden Sie unter: [http://www.isd-hamburg.de/dl/Repraesentativbefragung\\_2015\\_Bericht\\_fina](http://www.isd-hamburg.de/dl/Repraesentativbefragung_2015_Bericht_fina)

Die daraus abzuleitenden Forderungen sind ein effektiver Schutz von Risikogruppen, eine weitere Angebotsbeschränkung risikoreicher Spielvarianten, einen stark kontrollierten Zugang zum Automatenpiel, eine Ausweitung der Konzessionserteilung ist zu verhindern sowie mehr Interesse seitens der Öffentlichen Hand an der Glücksspielthematik. Die Komplexität der Glücksspielsucht erfordert ein qualifiziertes Behandlungsangebot, das breit gefächert und individuell gestaltet ist.

Ein Spielsuchtangebot für Spielsüchtige kann sich nicht ausschließlich an Therapiekonzepten zur Behandlung von Substanzabhängigkeiten orientieren. Demzufolge sind ausreichende niederschwellige bis höherschwellige Einrichtungen zur Beratung und Behandlung von Spielsüchtigen und deren Angehörigen zu etablieren.